

1. N. 192.907

München, 29. I 1892

Liebe Zoska!

Dein lieber Brief u die Bitte my sofortige
Antwort bringen es zu Stande, das ich heute
schon - trotz der heftigen Schmerzen im rechten
Arme - schreibe. Die Schrift wird nicht gar
schön werden; aber das schadet ja nicht.

Ich bitte Dich, Papa u Mama alle in diesem
Briefe enthaltenen Kleinigkeiten mitzutheilen.
Da es mir absolut unmöglich ist außer-
dem noch einen Brief zu schreiben. Ma-
mas 2 Briefe vom 18. u. 23. d. M. erhielt ich
u danke ich ihr herzlich dafür. Vor Allem
die von Dir berührte Angelegenheit. Ich
lasse Hermann von Lerzen für seine Son-
ne nun mich danken. Ich bitte ihn aber
doch nicht zu thun, was irgend nach Eitel-
keit u Vertreibung schmecken könnte.
Ich hab's Gott sei Dank nicht nöthig, u
schon gar den Grazern gegenüber, mag
die Tagespost sich gemein benehmen
oder nicht. Gefasst muß man auf
so Manches sein leben sein. - Aller-

Dings wäre ein ganz unabhängiger
Abdruck guter Recensionen nicht unpassend.
Des Jas hätte aber auch nur Sinn, wenn Pas-
man hier einen Erfolg, d. h. ein großes,
schafft hätte, was aber ebensoviele im Fall
war, wie in Wien u. Berlin. Alle Kriti-
ken verurtheilen das Werk (ich sah erst
jetzt, welchen Erfolg, Teilmar i hatte), schrei-
ben aber sehr günstig über die Ausführung
u. Einstudierung. Es ist aber nicht genug
darin von mir die Rede, als daß man
etwas davon abdrucken könnte. So
wird z. B. in der Augsburger Abendzeitung:
"Ob aus der von Wn. Dr. Kriegl gewissenhaft
einstudierten u. zurecht^{ig} dirigirten Oper
in der allgem. Th. Dr. D. K. dirigirte die
Oper auf Grund von persönlichen Informationen
des Componisten nach liebe- u. mühevoller
Einstudierung". Jas ist aber nicht zum Ab-
drucken. Nur Herz in der Nachrichten
schreibt so gemein. ^(in diesem Fall) Erfolg war zufrieden,
Lafath, Bekk drückte mir seine Anerkennung
aus etc. ^(in diesem Fall) Durch Arli fand es sehr gut. Ich
habe mich rasend mit der indankbaren Oper
geplagt u. habe eigentlich wenig Lohn
davon — denn das Werk ist ganz enorm
schwierig zu dirigiren u. hat wenig für
das Publikum. Durch die vielen ausstehen-

senden Proben habe ich mir auch mein
mich sehr depressives Armeiden (Rheu-
matismus in Nervenschmerz) zugezogen, das
nun schon über 8 Tage dauert n. das
eine kostspielige n. langwierige Cour zur
Folge hatte. Freitag 7 8 Uhr Abend kammt
Orchesteroffiziant Gredl zu mir, Levi liefse
mich dringend bitten, gleich ins Theater zu
fahren, der Wagen wartete. Levi dringte
Frankadour n. wurde wieder von seinem
Kreuzzuständen befallen, wobei er großes
Fieber hatte. Er wollte, daß ich nach dem
7. Akt die Oper weiter dirigiren sollte.
Keine Kleinie Aufregung, so einzu-
springen - ohne Probe, ohne die ver-
schmierte alte Partitur gesehen zu haben.
Ich überlegte kurz, recapitulirte die Oper
während er noch denz. - Act dringte, zog
den Frack an n. erklärte mich bereit.
Da wollte er aber nicht mehr, denn
er war schon beruhigter, da ich nur
da war. Vielleicht wollte er mich
nur auf die Probe stellen. Deshalb zog
ich auch gleich den Frack an, damit
er nicht glaube, ich fürchte mich.
Offenbar verkümmerte ich mich bei die-
ser Letze, überanstrengt war ich
auch. Den nächsten Kutz, war Ge-

neralprobe von "Pasma" (1 M - 1/2 3 M)
In der Nacht schon bekam ich die er-
zendsten Schmerzen & damit die
Riesenprobe dirigieren ich that - mit
welchen Gefühlen, kann ich nicht
beschreiben. Jeder Zwischenpause mußte
der Arzt - Leitmagnetiseur Dr. - Max
Le Salmer geholt werden. Der massierte
mich im gelm. - Zimmer damit ich weiter
dirigieren könne (!). Darauf dirigierte
ich 2 mal den schweren & ausbreitenden
3. Akt. Nach Laute gekommen legte
ich mich auf mehrere Stunden mit
dem verdickten Eisbeutel auf die Ma-
mane. Sam kam der Arzt) u. gleich dar-
auf wurde ich von der Überanstrengung in
Überwindung des Knts ohnmächtig. Und
den nächsten Tag mußte ich die Premiere
dirigieren (!). Ich habe halt immer Pech.
Sob ich meinen Arm nicht frei bewegen konnte
mit der linken Hand unterstützen mußte ich
jet klar - in konnte meiner Leistung nicht
förderlich sein. Dennoch aber ging es sehr
gut. Was ich nicht, da Sonntag
(der beste Operntag) in außerdem Novität
war in Herbes über Dr. Fischer krank
waren. Ich werde ich schon in vor 8 Tage
täglich behandelt, massiert etc & es wird

nicht besser. Eben habe ich die fürch-
 terlichsten Schmerzen. Wenn nur mein Beruf
 nicht unmöglich wird! Ich zittere bei diesen
 Gedanken. Gestern drückte ich die 2te
 Auffg. des „Pásmán“ mit enormer Selbst-
 überwindung. Es gieng sehr gut, aber ich
 war fertig! Nun habe ich 8 Tage nicht zu
 dir von ~~dem~~ Es wird mir die reipe Lume
 zugescheit. Johann Strauß & Geograph.
 & mir; sage Ihnen sowie allen verehrten
 Mitwirkenden meinen verbindlichsten Dank.
 Beachtungsvollst Ihr Johann Strauß?
 Gestern erhielt ich von Augusten Nils in
 Wien eine Anfrage, ob ich an Stelle
 Jersoffs, in der Schlegel getroffen hat,
 nach Frankfurt a. M. volle in was ich für
 Gage beanspruche. Natürlich geht ich
 nicht! Gölterich kam gestern zur 2.
 Auffg. des „Pásmán“ in besuchte mich. Die
 Auffg. gefiel ihm sehr. Der alte Joseph
 Maier (lange in München thätig gewesen) hat
 sich sehr anerkennend über meine jüngsten
 Leistungen äußert haben. - Das Koch-
 buch kam heute an; ebenso Mamas 2te
 Wkr; für Beides besten Dank. Starcke
 kam noch nicht. Von der Leipziger Ge-
 wandhausdirection kam ein Briefe
 das Aili für die Concerthe nächster

Leison vorgefertigt sei. ~~Am 18. d. M.~~
Am 18. d. M. schneite es hier colossal,
auch am 19. d. M. Mittwoch fieng es wieder
an. Ein früherer Winter! Fr. Mayersohn, die
wieder nach Aschaffenburg abgereist ist
schenkte Nili einen prachtvollen Thee-
stisch (am 24 Mark) in eine japanes. Theekanne,
Schierwerk, die immer sehr lieb gegen uns
sind, sauperten einmal bei uns, was
sehr gemütlich war. Schierwerk malt
mich nun lebensgroß. Lenk war die
2. Sitzung. Es scheint ausgezeichnet zu
werden. Vor Kurzem war S. Probova auf
4 Tage zu Besuch hier. Ich gieng natürlich
zu ihm hin; er war sehr lieb in
schwärzte sehr von Papa S. Maria.
Er sieht recht gut aus. Unsere
Wohnung ist geradezu wundervoll
Wenn nur bald eines von Euch käme,
um sie zu sehen. Spinnstien verschiedne
Vorhänge angeschafft werden, da mehr
Kustor sind. Nili's Bild steht auf
einer Staffelei. Am 16. d. M. nahmen
wir das 1. Bad in unserem Badegitter.
Sie gewünschten Krizhuisse für

Mama folgen gleichzeitig) per Kreuz-
band. Dies kann ich keines schicken.
Zeitungen kriegen wir gar keine
mehr.
Es schrieb mir eine Schriftstellerin
Frau Helene Lang-Anton aus Königs-
berg, Ledabewirgatin, es wird ein Ein-
acter, "Frauenlist" von ihr in Graz
aufgeführt. Sie vorweint mich in Graz.
Ich antwortete ihr, daß ich sie meinem
Bruder Terzmann in Graz empfehlen
werde, was ich hiermit thue.

Daß Du so fleißig Clavier in gar
meine Sachen spielst, rührte
mich zu hören. Otto ist auch so
bescheiden & gutmüthig, daß er mit
meinen Sachen sich zufriedengiebt,
grüße den lieben, guten Menschen
soomal stuntig von mir! Ich
wünsche ihm & Dir vom Herzen,
daß sich Alles erfüllt, wie Ihr es
hofft & verdient. Den von Dir aus-
gesprochenen Wunsch (bez. Otto's) werde
ich sogleich erfüllen & aa P. L. schrei-
ben! Ich habe rasende Schmerzen & muß
schlafen. 1000 Küsse Dir, meine liebe Fiska, an
Papa & Mama! Lieb Dein braver Bruder Willelm

[The page contains several paragraphs of handwritten text in a cursive script, which is mirrored across the page. The text is extremely faint and difficult to decipher, but appears to be a formal letter or document. The handwriting is consistent throughout, suggesting a single scribe. The paper shows signs of age, including yellowing and some staining.]